

die heute gültigen geographischen Bezeichnungen hinzugefügt. Die slowenischen Bezeichnungen für die in der Tabelle 1 angeführten deutschen Ortsnamen der ehemaligen Südsteiermark sind in einer eigenen Tabelle 2 zusammengefaßt.

Literatur:

- DOELTER C., HILBER Vincenz (1891): Entwurf zur mineralogisch-geologischen Durchforschung Steiermarks.- Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark, 27, 1890: LXXVIII-LXXVI, Graz
- KRAUS Franz (1894): Höhlenkunde. Wien
- MACHER Mathias (1860): Medicinisch-Statistische Topographie der Steiermark, Graz.
- PICHLER Fritz (1879): Text zur Archäologischen Karte von Steiermark, Graz, 60 S., 1 Karte
- WEISSENSTEINER Volker (1985): Höhlenverzeichnis des Bundeslandes Steiermark, 2. Auflage. Mitt. Landesver. f. Höhlenkunde i. d. Stmk., 14 (1-4): 15-47, Graz.

Markasit von der Koppenstraße bei Obertraun (Oberösterreich)

Von Peter Arthofer (Steyr)

Über Funde von frischen Pyriten in einem Aufschluß an der Koppenstraße berichtete R. SEEMANN (1972) in dieser Zeitschrift. Details über Lagerstätte und Genese finden sich in dieser Arbeit.

Pyritkristalle vom Koppen fanden seither immer wieder Eingang in die mineralogische Literatur. So wird die Karsterzspalte in einem Mineralfundstellenführer (HUBER u. HUBER 1978) und im Katalog der Mineraliensammlung der Sternwarte des Stiftes Kremsmünster (ZIRKL 1995) als Pyritfundort erwähnt, doch fand sich bisher kein Zitat über einen Markasitfund, obwohl viele Belegstücke in Sammlungen vertreten sind. Vor zirka 10 Jahren erhielt ich ein „Stück Pyrit auf Kalk, Koppenstraße bei Obertraun“, das erst vor kurzer Zeit wieder mein Interesse weckte. Bei eingehender mikroskopischer Betrachtung des ca. 50x40x30mm großen Stückes fiel außer typischem würfeligem Pyrit xx und noch am Kalkstein anhaftender graugrüner Letten ein kleines Aggregat von Markasit (Speerkies) auf.

Die Kristalle sind unverwittert, messinggelb und zeigen teilweise Anlauffarben. Die Aggregation ist aus mehreren plattigen Individuen (Vielling) aufgebaut, mit wenig Pyrit verwachsen und etwa 20mm lang. Markasit ist allgemein gesehen eine häufige Mineralart. Das Belegstück von der Koppenstraße gewinnt jedoch in Anbetracht der Funde in nahegelegenen Bereichen (z. B. Dachsteinplateau, Dachstein-Mammuthöhle) und des unverwitterten Zustandes wegen an Bedeutung. Möglicherweise wird mit einer Durchsicht von anderen alten Belegen die Zahl von Markasitstufen gemehrt.

Literatur:

- HUBER, S. u. P. Mineralfundstellen. Ein Führer zum Selbstsammeln. Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland Bd. 8, S. 49. Pinguin-Verlag, Innsbruck 1977
- SEEMANN, R. Funde von frischen Pyriten an der Koppenstraße bei Obertraun (Oberösterreich) Die Höhle, 23 (2), 44-47. Wien 1972.
- ZIRKL, E. J. Die Mineraliensammlung Otmar Wallenta (OÖMS) Berichte des Anselm Desing Vereins, Nr. 31, S. 15. Kremsmünster 1995.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Arthofer Peter

Artikel/Article: [Markasit von der Koppenstraße bei Obertraun \(Oberösterreich\)
47](#)